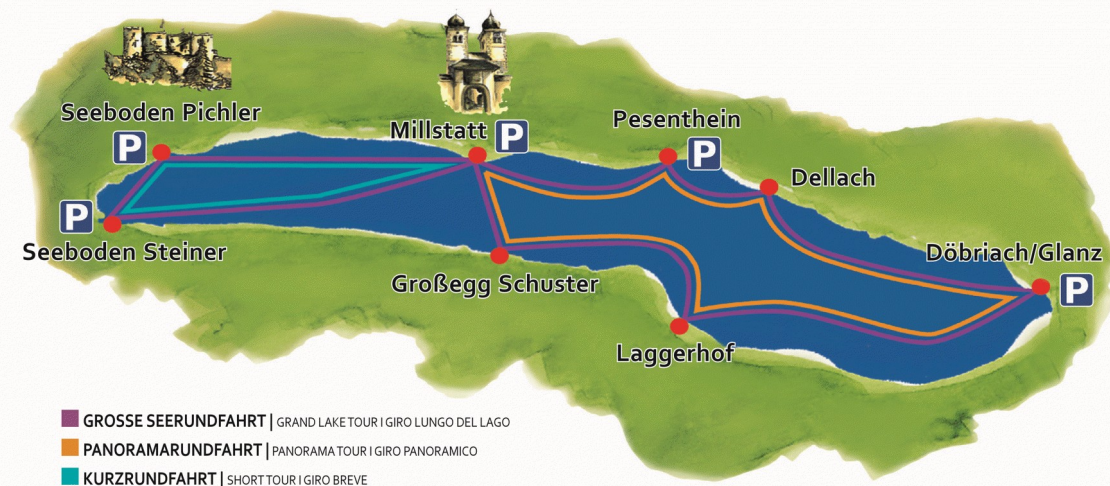


## 21. Wanderreise nach Seeboden am Millstätter See

40 Wanderfreunde nahmen an der diesjährigen Fahrt, die durch Ines Zschoche von ihrem Reiseunternehmen „Kids Travel“ angeboten wurde, teil. Es war allen Teilnehmern die Freude darüber, dass die Fahrt doch stattfinden konnte, anzusehen.

Nach einer von Vorfreude auf die gemeinsamen Tage geprägten, kurzen Ansprache durch den Sportfreund Peter Oehme setzte sich unser Reisebus am 14.06.2021 kurz nach 7 Uhr an der Gartenstraße in Pirna in Bewegung. Vor uns lagen ca. 660 auf Autobahnen und Landstraßen zurück zu legende Kilometer über Tschechien und Teile Österreichs. Gegen 17:20 Uhr verließ unser Busfahrer die Autobahn und folgte wenig später dem Fahrzeug des Hotelchefs, um die richtige und vor allem für Busse geeignete Zufahrt zum Hotel zu finden. Auf dieser engen Straße war sein exzellentes fahrerisches Können zu bewundern, was wir mit einem kräftigen Beifall honorierten. Die Begrüßung durch den Chef erfolgte überaus herzlich und unserem Busfahrer Denis und Peter Oehme als Wanderleiter wurde vom Servicepersonal des Hotels ein großes Bier als besonderer Willkommensgruß überreicht. Diese Überraschung war toll. Nachdem Jeder sein Zimmer bezogen und sich für die nächsten Tage eingerichtet hatte, stand dem gemeinsamen Abendessen um 19 Uhr nichts mehr im Wege.

Am Morgen des **15.06.** erwartete uns ein überaus leckeres, abwechslungsreiches Frühstücksbüfett. Damit waren wir bestens gewappnet für die erste Tour entlang des Pfades „Kunst am Weg“. Diese diente dazu, den Ort kennenzulernen, verschiedene Kunstobjekte zu entdecken und zu bestaunen sowie in der Touristeninformation nach Prospektmaterial Ausschau zu halten. Danach trennten sich vorerst unsere Wege. Einige erholten sich etwas im Hotel, Andere blieben am Wasser. **12:50 Uhr** begann unsere Rundfahrt auf dem Millstätter See.



Einige findige „Köpfe“ unter uns hatten heraus gefunden, dass diese dank der Millstatt-Card für uns an diesem Tag noch kostenfrei war. Solche Angebote muss man einfach nutzen. Bei Kaffee, Eis, Wein, Bier oder anderen Leckereien genossen alle diese Rundfahrt und staunten über die teils mit Schnee bedeckten Gipfel im Umfeld des Sees. Die 150 Minuten auf dem Wasser vergingen wie im Flug. Die Zeit bis zum Abendbrot wurde unterschiedlich verbracht. Eine Abkühlung, ob beim Baden im Millstätter See oder im Hoteleigenen Pool bot sich förmlich an. Um 18 Uhr gab es Abendbrot und Hotelchef Fritz lief zur Höchstform auf. Mit einer Flasche OBSTLER und einem großen Würfel lud er alle Gäste zum „Sechserwürfeln“ ein. Wer eine „SECHS“ würfelte, erhielt einen Schnaps. Danach fanden Freunde des Gesellschaftsspiels oder des geselligen Beisammenseins recht schnell zueinander.

Am **16.06.** wanderten die Meisten nach **Tangern**. Einige nicht so gut zu Fuß seiende Gäste brachte Fritz mit seinem Auto zur dortigen Kirche. Diese besichtigten wir und entdeckten manch liebevolle Detail in diesem Ort. Gemeinsam mit einigen „Nachzüglern“, die Fritz dahin gebracht hatte, wanderten wir weiter in Richtung Millstatt. Die an der BUSCHENSCHÄNKE befindlichen Sitzgelegenheiten waren ein willkommener Rastplatz. Leider hatte die Gaststätte geschlossen, aber wir saßen richtig gut hier. Nach dieser Stärkung nahmen wir den letzten Abschnitt bis Millstatt unter die Füße. Fritz tauchte etwas oberhalb der Stadt auf. Er lud einige schwächelnde Wanderer in seinen Kleinbus und erläuterte uns Wissenswertes zu Millstatt. Seinen Empfehlungen folgend besichtigten wir die Kirche und die zugänglichen Teile des ehemaligen Benediktiner Klosters. Die Wartezeit bis zum Übersetzen der Fähre zur Anlegestelle „Großegg Schuster“ am Südufer überbrückten wir mit einer Mittagsrast am See. Pünktlich 14Uhr gingen wir an Bord der Fähre „Peter Pan“, um am Südufer des Millstätter Sees zurück nach Seeboden zu laufen. Es war ein schöner Wanderweg, der leider durch verschiedene Privathäuser und –badestellen an vielen Stellen umverlegt wurde. Gegen 16:20Uhr waren wir wieder im Hotel und freuten uns über den gelungenen Tag und auf das Abendbrot. In dessen Anschluss fand nicht nur das „Sechser-Würfeln statt, sondern Fritz hatte zwei Schlitten aus dem „Winterschlaf“ geholt und veranstaltete mit diesen durch Aufwickeln der Schnur ein Rennen. Der Gewinner erhielt eine Flasche Wein. Danach trafen sich alle Mitglieder unserer Wandergruppe am Pool, um über die Planungen für die nächsten Tage zu sprechen. Im Auftrag von Peter Oehme hatte sich die Hotelchefin den ganzen Vormittag um einen Transfer in die Berge mit dem Nock-Mobil gekümmert. Aufgrund dessen wurde es möglich, dass täglich zwei Kleinbusse 16Wanderer an verschiedene höher gelegene Almhütten brachten. Von dort konnte dann gewandert werden.

Da ich zu den übrigen Wanderern gehörte, beschreibe ich erst einmal, wie es für uns weiter ging.

Für einen Großteil von ihnen stand am **17.06.** eine Tour auf der „**St. Wolfgang-Runde**“ auf dem Plan. Peter Oehme hatte Achim Fischer, Christian Knorr und mich gebeten, die Leitung der Wanderungen für diese Teilgruppe zu übernehmen. Also marschierten wir um 9Uhr am Hotel los und trafen nach reichlich 1,5Stunden in St. Wolfgang ein. Um unseren Durst zu stillen, führte uns der erste Weg in den Gasthof. Die Wirtin desselben empfahl uns einen anderen, so nicht geplanten Rückweg, aber auch einen Blick in die Kirche zu werfen. Gegen 13Uhr hatten wir die Seebrücke in Seeboden erreicht und hier löste sich die Gruppe auf. Einige liefen direkt zum Hotel zurück, andere kehrten noch in einem Cafe ein und verbrachten die Zeit bis zum Abendessen individuell. Das Team um Fritz lud zu einem äußerst reichhaltigen kalt-warmen Büffet ein. Danach fühlten sich alle regelrecht „genudelt“. Es schmeckte aber auch zu gut. Fritz präsentierte sich nach der obligatorischen Würfelrunde im Rahmen einer Kleinen Zaubershow als Magier und begeisterte mit seinen Tricks alle Gäste.



Am **18.06.** hatten wir eine etwas gemütlichere, aber im Nachhinein gesehen sehr interessante Runde in Angriff genommen und einige Höhenmeter mussten auch bewältigt werden. Kurz vor 10Uhr erreichten wir das **Bonsai-Museum**, dessen Tür sich mit dem Glockenschlag öffnete. **Herr Klösch**, der Leiter der Anlage, vermittelte uns viel Wissenswertes über seine gesammelten und liebevoll gehegten Pflanzen. Wir wissen jetzt alle, dass sich das Wort „BONSAI“ aus zwei Teilen zusammen setzt und, dass es ganz einfach „Baum in der Schale“ heißt. Er zeigte deutlich, dass es richtig war, sein Hobby zum Beruf gemacht zu haben. Er hat noch genügend Pläne, die parkähnliche Anlage zu erweitern. Uns blieb noch etwas Zeit, verschiedene Pflanzen und gestalterische Details in Ruhe anzuschauen. Beim Verlassen

des Museums waren wir uns einig, dass das ein lohnenswerter Abstecher war. Unser eigentliches Ziel war die Burgruine Sommereg, an der wir nach einer weiteren halben Stunde eintrafen. Aufgrund der hohen Temperaturen kehrten wir im Biergarten der Burggaststätte ein, denn alle hatten mächtigen Durst. Ein Highlight war es, einen Blick ins Innere dieser Gaststätte zu werfen. Es gibt einen Rittersaal, in dem man dem Namen entsprechend speisen kann. Natürlich sahen wir uns die erhaltenen Teile dieser Burganlage an. Von dort ging es weiter zur nahe gelegenen evangelischen Kirche. Zurück auf einem Wanderweg fiel uns auf, dass wir bei so vielen neuen Eindrücken glatt vergessen hatten, eine Rast einzulegen und somit unseren Proviant zu verspeisen. Das holten wir an einer Wiese unter einem Baum im Schatten nach. Gegen 14Uhr waren wir im Hotel und Viele trieb es recht schnell in den Pool. Während wir bereits die Annehmlichkeiten des Hotels genossen, war die Gruppe um Peter Oehme von der Schwaigerhütte aus auf Wanderung. Sie war die einzige Gruppe, die durch die aufziehenden Schauer nass wurden. Nach dem erneut leckeren Abendessen gab es das schon zur Gewohnheit gewordene „Sechser-Würfeln“ und als Zugabe eine kleine Glückstombola. Zwei „Glücksfeen“ hatte Fritz ausgewählt, um zweistellige Zahlen würfeln zu lassen. Wer die entsprechende Zahl auf seinem Los hatte, bekam einen Preis.



Endlich war der Tag angebrochen, an dem wir hoch in die Berge fahren durften. Am **19.06.** startete der erste Kleinbus in Richtung **Sommeregger Hütte**. Die Fahrt hinauf war auf der engen, kurvenreichen Straße ein „Erlebnis für sich“. Während wir uns an der Hütte bereits etwas umsahen, fuhr Peter; der Fahrer des Kleinbusses, zurück zum Hotel, um den Rest der Gruppe zu holen. Gegen 10Uhr konnten wir starten. Der Weg verlief mitunter steil nach oben und ging in einen recht steinigen Pfad über.

Deshalb hatte sich unsere Gruppe am „Gamsbründl“ halbiert. Zu acht erreichten wir gegen 12:10Uhr den 2088m hohen **Tschiernock**. Ein richtiges Glücksgefühl machte sich unter uns „Gipfelstürmern“ breit. Nach einer ausgiebigen Mittagsrast brachen wir auf, um über die „Rabengruben“, das „Steinerne Mandl“ auf dem Höhenrundwanderweg zum „Hochpalfennock“ (2108m) und schließlich über einen kleinen Abstecher noch zum „Tschierweger Nock“(2010m) zu gelangen. Zurück auf dem Höhenrundwanderweg wanderten wir zur Sommeregger Hütte zurück, wo uns der Rest der Gruppe bereits erwartete. Nun hatten wir uns eine Einkehr verdient und konnten den Spruch auf der Speisekarte nur bestätigen. Dieser lautet:



**„ Die Seele ernährt sich von dem,  
worüber sie sich freut.“  
( Aurelius Augustinus )**

Nachdem Peter mit dem ersten Schwung der Wanderer bereits zum Hotel auf dem Weg war, hatten wir noch etwas Zeit, uns zu erholen und paar Schnappschüsse zu machen. Kurz nach 17Uhr waren auch wir im Hotel und freuten uns auf das Abendessen.



Am **Sonntag, 20.06.**, ging es per Nock-Mobil zur **Lammersdorfer Hütte**. Nachdem auch der 2.Kleinbus da war, wanderten wir in Richtung „**Granattor**“ los. Leider erschien Einigen der Weg doch wieder zu schwierig, so dass wir uns erneut trennten. Acht Wanderer nahmen den in Serpentin und stetig bergan verlaufenden Weg zum „Granattor“ in Angriff. Selbiges erreichten wir kurz nach 12Uhr. Nachdem entsprechende zur Beweissicherung dienende Fotos geschossen worden waren, ließen wir uns an einem der Picknickplätze zur Rast nieder. Danach

traten wir mit frischen Kräften den Rückweg zur Lammersdorfer Hütte an, wo wir gegen 14:25Uhr ankamen. Damit blieb uns genug Zeit, die Wanderungen Revue passieren zu lassen,

den Blick auf die fantastische Bergwelt und das Angebot der Hütte zu genießen. Natürlich realisierten die Meisten, dass sich unsere Wanderwoche ihrem Ende entgegen neigt. Ein Fahrer des Nock-Mobils brachte uns sicher zum Hotel zurück und um 18Uhr aßen wir Abendbrot.

Der **21.06.** war unser letzter Tag. Die Gruppe um Peter Oehme verbrachte den Tag bei der Wanderung von der **Sommeregger Hütte**. Von den restlichen Wanderfreunden zogen es Viele vor, den Tag individuell zu gestalten. Einige wollten doch noch einmal paar Schritte wandern. Sie fuhren mit dem „Postbus“ nach **Döbriach**. Von dort wollten die 6Wanderer am **Südufer** entlang laufen. Schnell wurde es aber erneut heiß, so dass wir entgegen dem eigentlichen Plan „nur“ bis zum Fähranleger gegenüber von Millstatt liefen. Zum Abschluss dieser fantastischen Wanderwoche kehrten wir in einem kleinen Café ein. Kurz vor 13Uhr fuhren wir mit dem Bus zurück nach Seeboden. Nach einer Zeit der Aklimatisierung trafen wir uns im Pool wieder. Bis zum Abendessen waren auch die anderen Wanderer „heim“ gekehrt, Einige hatten bereits die Koffer gepackt und schließlich lud Fritz ein vorletztes Mal zum Sechserwürfeln ein. Danach versammelte sich unsere gesamte Gruppe am Pool. Peter, der Fahrer vom „Nock-Mobil“ hatte für unsere gesamte Wandergruppe eine Flasche selbst gebrannten Schnaps spendiert. Da stießen wir auf unser aller Wohl und die vergangenen wunderschönen Tage an.

Am 22.06. hieß es für uns, Abschied zu nehmen. Nach dem reichlichen Frühstück ließen es sich die Wirtsleute nicht nehmen, uns persönlich zu verabschieden und uns in diesem Rahmen ein selbst gebackenes „Original-Brötchen“ zu überreichen. Das war eine gelungene Überraschung.

An dieser Stelle möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass Fritz uns täglich mit ein paar netten Worten und einem WITZ zu Wanderbeginn erfreute. Für uns alle war das ein wunderbarer Aufenthalt im Hotel „Seebodner Hof“, das durch Familie Klein geführt wird. Um seine Worte zu gebrauchen, kann man nur sagen: „Super, super, super!!!“.

Gegen 9Uhr setzte sich unser Bus in Bewegung und gegen 18:20Uhr kamen wir in Pirna an. Ich möchte es nicht versäumen, mich bei Peter Oehme für seine akribische organisatorische Vorbereitung dieser Wanderreise zu bedanken. Auch vor Ort hatte er stets das Wohl der gesamten Gruppe im Blick. Natürlich hoffen wir alle, dass Ines Zschoche auch für 2022 ein lohnenswertes Reiseziel für uns Wanderlustige findet.

Manuela Schiller